



GEMEINSAM
SCHWERE WEGE
GEHEN



GEMEINSAM
SCHWERE WEGE
GEHEN



■■■ Mit unserem Hauskatalog möchten wir Ihnen eine überschaubare Handreichung mit auf den Weg geben.

Wir haben tagtäglich mit dem Tod zu tun, einem Bereich, der für viele Menschen mit Angst besetzt ist. Meistens kommt ein Gespräch über dieses Thema erst zustande, wenn jemand gestorben ist. Viele Fragen werden ein Leben lang verdrängt. Dabei hat jeder Mensch ganz eigene Vorstellungen vom Leben und vom Tod.

Ein Trauerfall löst viele Fragen und Unsicherheiten aus. Viele Entscheidungen müssen unter enormem Zeitdruck getroffen werden.

Wer einen Menschen verliert, erlebt einen tiefen Einschnitt in den Alltag. Die Welt gerät aus den Fugen, für einen längeren oder kürzeren Zeitraum.

In diesem Moment sind wir sofort für Sie da. Unsere Arbeit ist transparent und orientiert sich an höchsten ethischen Grundsätzen.

Auch außerhalb eines Trauerfalls dürfen Sie gerne zu uns kommen. Wir beraten Sie individuell und unverbindlich zu allen Themen, die mit Tod, Trauer und Bestattung in Verbindung stehen.

Herzlichst,

Ihr Sascha Kümmel mit Team





UNSER STANDORT

■■■ Kümmel Bestattungen betreut von der Niederlassung in der Turnstraße 19 aus Sterbefälle in der gesamten Region Gießen und darüber hinaus. Grundsätzlich bestatten wir auf allen Friedhöfen in Deutschland. Auch für Überführungen in das Ausland bzw. Rückführungen aus dem Ausland sind wir Ihr Ansprechpartner.

BERUFSVERBÄNDE

Wir sind Mitglied im Bundesverband Deutscher Bestatter e. V. (BDB) Düsseldorf sowie im Deutschen Institut für Bestattungskultur GmbH (DIB) Bad Wildungen.

MITGLIEDSCHAFTEN/QUALITÄT

Um unseren Qualitätsstandard nicht nur zu halten, sondern zu verbessern, bilden wir uns regelmäßig fort. Außerdem erhalten alle unsere Kunden nach Beendigung des Auftrags die Möglichkeit, uns zu bewerten – schnell und kostenlos per Postkarte oder Internet.



Die Qualität im Handwerk Fördergesellschaft mbH (qih) überwacht als neutrale Instanz alle Bewertungen unserer Kunden laufend und garantiert mit der Vergabe des Siegels die aktuelle hohe Qualität unserer Leistungen.



Aeternitas e. V. ist die unabhängige, bundesweit tätige Verbraucherberatung für den Bereich Friedhof und Bestattung.

UNSERE FIRMENCHRONIK

■■■ Unser Unternehmen kann auf eine lange Tradition und Geschichte zurückblicken.

Im Jahre **1832** gründete Johann Eberhardt Kümmel in Wieseck die Schreinerei Kümmel. Sein Sohn Melchior und später dessen Sohn Heinrich übernahmen das väterliche Unternehmen.

Seit **1948** leitete Urenkel Hans Kümmel das Unternehmen in vierter Generation und baute es in den Folgejahren entsprechend aus.

Sein Sohn Hans-Eberhard erlernte ebenfalls das Schreinerhandwerk und führte so die lange Tradition des Familienunternehmens fort. **1979** legte er erfolgreich die Meisterprüfung ab.

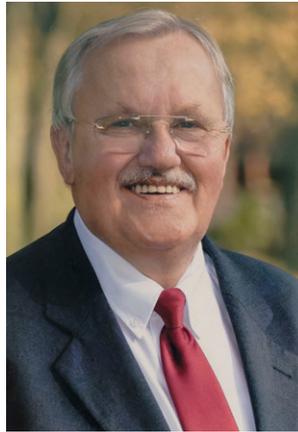
Der Schwerpunkt der Schreinerei lag bis zu den **1980er-Jahren** noch bei der Herstellung von schusssicheren Schalteranlagen für die Deutsche Bundespost. Die Sarganfertigung und die Einbettung Verstorbener gehörten jedoch schon immer zu den Aufgaben des Schreiners. Ausgelöst durch den Tod einer Nachbarin gliederte sich **1975** der Schreinerei ein Bestattungsunternehmen an.

1983, nach dem plötzlichen Tod von Hans Kümmel im Alter von 62 Jahren, führten seine Ehefrau Gertrud gemeinsam mit Sohn Hans-Eberhard und dessen Frau Maria die Geschäfte weiter.

Der Tischlermeister bildete sich noch im selben Jahr zum fachgeprüften Bestatter fort und legte beim Bundesverband des Deutschen Bestattungsgewerbes e. V. in Düsseldorf die Prüfung ab.

1988 übergab Gertrud Kümmel den Betrieb an ihren Sohn. Dieser erweiterte in den nächsten Jahren kontinuierlich das Dienstleistungsangebot. Wegen gesundheitlicher Probleme entschloss er sich **1998**, die Schreinerei an seinen damaligen Meister zu verpachten. Diese Geschäftsbeziehung endete **2008**.

Hans-Eberhard und Maria Kümmel planten daraufhin die Renovierung der nun frei stehenden Werkstatt- und Büroräume und setzten diese sofort handwerklich um. Aus der ehemaligen Schreinerwerkstatt ist ein ansprechendes und modernes Bestattungsunternehmen entstanden, das die Familie Kümmel im Juni **2009** bei einem Tag der offenen Tür einer Vielzahl von interessierten Besuchern präsentieren konnte. **2011** trat in der sechsten Generation Sohn Sascha Kümmel in das Unternehmen ein, welches er **2023**, nach dem Tod von Hans-Eberhard Kümmel im August **2022**, übernommen hat.



Hans-Eberhard Kümmel



Hans Kümmel

UNSERE FIRMENPHILOSOPHIE

■■■ Wir sehen es als unsere wichtigste Aufgabe an, Ihnen in den schwersten Stunden beizustehen, Ihnen menschliche Nähe zu vermitteln, Sie einfühlsam und individuell zu beraten und zu begleiten. Dazu gehört auch die Sicherheit, dass der oder die Verstorbene, den oder die Sie loslassen müssen, liebevoll und mit höchstem Respekt behandelt wird. Der Mensch verliert seine Würde weder im Alter, noch in Krankheit, noch im Tod.

Durch den Tod eines geliebten Menschen entsteht bei den Angehörigen neben dem akuten Trauerschock meist ein Gefühl von Hilflosigkeit. Wichtige Entscheidungen, die nicht zum gewohnten Alltag gehören, bedürfen jetzt einer unaufdringlichen Beratung, die auch langfristige Konsequenzen miteinbezieht. Angehörige sollen in dem Moment des Verlusts auch atmen dürfen.

Die Situation zu begreifen, steht jetzt an erster Stelle; wir möchten Sie entlasten, ohne Sie zu bevormunden. Wir nehmen unsere Aufgabe sehr ernst, denn wir wissen, dass die Gestaltung des letzten Abschieds für Hinterbliebene eine zentrale Rolle bei der Trauerbewältigung spielt.

Heute stehen Trauernden viele Möglichkeiten des Abschieds offen. Daher dürfen Sie uns wissen lassen, was der verstorbenen Person am Herzen lag und wie der Abschied diesem einzigartigen Menschen gerecht gestaltet werden kann. Wir werden alles tun, um diese Wünsche umzusetzen.

Wir möchten, dass der Abschied ein guter Ausgangspunkt für die Hinterbliebenen wird, von dem aus sie selbst in einen neuen Lebensabschnitt gehen werden.



Des Menschen Seele
Gleicht dem Wasser:
Vom Himmel kommt es,
Zum Himmel steigt es,
Und wieder nieder
Zur Erde muss es,
Ewig wechselnd.

Johann Wolfgang von Goethe

WAS TUN IM TRAUERFALL?

Keine Hektik

■ ■ ■ Vieles ist jetzt zu tun. Doch hektisches Handeln ist nicht geboten. Lassen Sie sich Zeit, das Geschehene zu begreifen. Vertrauen Sie auf Ihr Gefühl. Es sagt Ihnen, wann Sie bereit sind, das Notwendige in die Wege zu leiten.

Der erste Kontakt

Ist Ihr Angehöriger zu Hause verstorben, muss als erstes ein Arzt gerufen werden, der den Tod feststellt und den Totenschein ausstellt. Dies wird in der Regel der Hausarzt sein. Sollte dieser nicht erreichbar sein, ist der nächste diensthabende Notarzt zu verständigen.

Doch nur, wenn der Tod unerwartet eingetreten ist, muss dies unverzüglich geschehen. War er jedoch vorhersehbar, reicht es, wenn es zum Beispiel nachts geschah, den Hausarzt erst am Morgen zu rufen.

Danach verständigen Sie bitte uns, damit wir die notwendigen Schritte in die Wege leiten können.

■ Wir sind Tag und Nacht, auch am Wochenende oder an Feiertagen für Sie erreichbar unter der Telefonnummer: **0641 – 51655**

Natürlich ist es möglich, den Verstorbenen noch einige Zeit im Haus zu lassen (lt. Gesetz bis zu 36 Stunden), damit die Angehörigen in Ruhe Abschied nehmen können. Abschiednehmen ist wichtig, deshalb nehmen Sie sich die Zeit, die Sie dafür brauchen.

Tritt der Tod in einem Krankenhaus ein, kümmert sich die jeweilige Station um die Benachrichtigung des Arztes und die Ausstellung des Totenscheines.

Beschließt ein Angehöriger seinen Lebensabend in einem Heim, so sollten die Angehörigen bereits im Vorfeld die Heimleitung informieren, welches Bestattungsunternehmen im Todesfall benachrichtigt werden soll.



Das erste Gespräch kann entweder zu Hause in Ihrer gewohnten Umgebung oder in unserem Besprechungsraum stattfinden.

Warme Farben sorgen hier für die passende Atmosphäre und die nötige Ruhe, um einfühlsam auf Ihre Wünsche und Vorstellungen einzugehen.

Und immer wieder ist da auch Raum für Gefühle, Sie erzählen vielleicht von der Krankheit, der Angst und auch der Hoffnung, die Sie noch hatten. Oder von dem Verlust oder Schmerz, den Sie erlitten haben.

Wir hören Ihnen zu.

Bitte halten Sie nach Möglichkeit folgende Unterlagen bereit:

- Todesbescheinigung des Arztes
- Geburtsurkunde bei Ledigen, bei verheirateten Personen die Heiratsurkunde oder das Familienstammbuch
- Personalausweis sowie Krankenkassen-Versichertenkarte des Verstorbenen
- Bei Verwitweten die Sterbeurkunde des Ehepartners
- Bei Geschiedenen das Scheidungsurteil mit Rechtskraftvermerk
- Sämtliche Rentenunterlagen
- Eventuelle Versicherungsunterlagen bei bestehender Sterbegeldversicherung
- Graburkunde bei vorhandener Grabstelle

Sollten notwendige Dokumente fehlen, besorgen oder beantragen wir diese.

UNSERE LEISTUNGEN

■ ■ ■ Wir versuchen immer, unsere Arbeit für Sie so transparent wie möglich zu gestalten. Sie werden stets genau darüber informiert, was der nächste Schritt sein wird. Zunächst führen wir mit Ihnen ein vertrauliches Beratungsgespräch, in dem genügend Zeit ist, alle Ihre Wünsche und Ängste offen anzusprechen. Das Gespräch kann zu Hause in Ihrer gewohnten Umgebung oder in unserem Besprechungsraum stattfinden.

Unmittelbare Hilfe

- Wir sind rund um die Uhr für Sie erreichbar.
- Wir versorgen Verstorbene nach den höchsten ethischen Grundsätzen.
- Wir sind für Sie da und nehmen uns Zeit für Ihre Fragen.
- Wir beraten Sie so ausführlich, dass Entscheidungen bezüglich Bestattungsart, Grabwahl und -pflege langfristig zu Ihrer persönlichen Situation passen.

Abschiednahme

- Wir ermöglichen Ihnen die persönliche Abschiednahme in liebevoller Atmosphäre.
- Wenn Sie sich noch einmal von Ihrem lieben Verstorbenen verabschieden wollen, geben wir Ihnen dazu die Möglichkeit auf dem Friedhof, im Krematorium Gießen oder in unserem in ansprechender Atmosphäre gestalteten, klimatisierten Abschiedsraum.
- Für Trauer- oder Urnenfeiern im kleinen Rahmen (bis zu 20 Personen) können wir Ihnen unseren Andachtsraum anbieten.

Vorbereitung der Trauerfeierlichkeiten

- Wir beraten Sie bei der Auswahl des Blumenschmuckes wie Sargschmuck, Kränze und Gestecke, Dekoration, der musikalischen Untermalung der Trauerfeier und der Trauerrede.
- Wir koordinieren und stimmen den Termin der Trauerfeier mit allen Beteiligten wie Friedhofsamt, Pfarrer, Küster, Organist, freireligiöser Redner, Gärtner, Steinmetz ab.



- Im Bedarfsfall stellen wir Ihnen unsere Sargträger bereit.
- Wir helfen Ihnen bei der Gestaltung und Formulierung von Traueranzeigen und Trauerdrucksachen.
- Wenn Sie es wünschen, reservieren wir den Raum in einem Restaurant oder Gemeindesaal einer Kirche, in dem Sie den Trauerkaffee oder Leichenschmaus halten können.

Die Zeit danach

- Wir lassen Sie mit Ihrer Trauer nicht allein. Sie dürfen uns jederzeit ansprechen.
- Haushaltsauflösungen, Immobilienmakler und sonstige organisatorische Dienste vermitteln wir Ihnen gerne.
- Wir zeigen Ihnen unterschiedliche Möglichkeiten zur Trauerbewältigung auf, z. B. Trauerreisen und Gesprächskreise.
- Wir bieten Ihnen eine besondere Auswahl an Erinnerungsschmuck (Fingerprint und Gedenk-Kristalle).
- Wir bieten Ihnen flexible Modelle zur Vorsorge und Finanzierung an.

Wir stehen mitten im Leben

Wir laden regelmäßig zu Informations- und Vortragsabenden ein, auf die wir Sie mittels unserer Auftritte auf Facebook, bei Instagram und in der lokalen Presse rechtzeitig aufmerksam machen. Unsere Veranstaltungen behandeln unter anderem Themen wie

- RuheForst® und FriedWald®
- Baumbestattungen in Gießen
- Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht
- Erben-Vererben-Schenken und die immer häufiger genutzte
- Bestattungsvorsorge

Unterschiedlichste Besucher wie Konfirmanden- und Schülergruppen, Frauenkreise, Seniorenkreise, ambulante Hospizdienste und viele andere interessierte Menschen waren und sind bei uns immer herzlich willkommen. Wir freuen uns, durch diese Veranstaltungen und Besuche die Berührungängste mit den Themen Tod und Sterben abzubauen und mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.



DER ABSCHIED

■■■ Wenn ein Mensch gestorben ist, sind wir zumeist erschüttert und hilflos. Wer weiß schon, wie man mit einem verstorbenen Menschen umgeht?

Manche haben als Kind vielleicht noch erlebt, wie Oma oder Opa zu Hause aufgebahrt wurde – aber dadurch, dass heute viele Menschen in Krankenhäusern oder Pflegeheimen versterben, oder durch die oftmals ungünstigen räumlichen Verhältnisse, ist eine solche Erfahrung eher selten geworden. Auch hat ein toter Mensch heute wie damals für viele Lebenden etwas Unheimliches und macht Angst.

Im Nachhinein trauern viele Angehörige darüber, keine Zeit mehr mit dem Verstorbenen verbracht zu haben. Dass sie in ihrer Verwirrung über den Tod nicht das tun konnten, was für sie persönlich stimmig und angemessen gewesen wäre. Denn der tote Mensch ist nicht unheimlich. Er ist vielmehr derjenige, der vor kurzem noch geatmet hat, den ich soeben noch gepflegt, gestreichelt und geliebt habe.

Wir möchten Sie ermutigen, die Gegenwart des toten Menschen auszuhalten – und wertzuschätzen. Es können unglaublich kostbare Erfahrungen und Begegnungen möglich sein, die nie mehr nachgeholt werden können.

Erst der Anblick eines Verstorbenen im Sarg lässt die Trauernden die Realität des Todes und des Verlustes begreifen. Ein erster Schritt auf dem Trauerweg.

Wird der Verstorbene vor der Beisetzung in einer Leichenhalle aufgebahrt, sind die Besuchszeiten für Trauernde und Abschiednehmende vom jeweiligen Friedhofsamt festgesetzt. Es ist deshalb dort nicht möglich, längere Totenwachen abzuhalten. Oft gibt es heute nur noch seelenlose Gebäude für unsere Toten.

In unserem eigenen klimatisierten Abschiedsraum bieten wir Ihnen den nötigen Rahmen und die Zeit, die Sie brauchen, um angemessen Abschied zu nehmen. Die Atmosphäre ist warm und freundlich, es ist ruhig.

Rituale erleichtern Ihnen den Weg der Trauer. Sie können eine Kerze anzünden, ein Gebet sprechen, ein Lied singen. Sie können auch sagen, was Sie im Leben vielleicht nicht mehr sagen konnten. Sie können um Verzeihung bitten und verzeihen. Sie können Musik hören, vielleicht die Lieblingsmusik des Verstorbenen, ein Requiem, tröstende Melodien.

Man kann all dies aber auch lassen und nur still werden, nichts tun, innehalten. Wichtig ist, dass Sie das tun, was zu Ihnen passt und Ihnen gut tut.

Auch wenn sich der Abschied Ihres lieben Verstorbenen über mehrere Tage erstreckt, haben wir die Möglichkeit, ihn in eigenen Sargkühlzellen unterzubringen.



UNSER SORTIMENT

■■■ Eine individuelle Auswahl an Särgen, Urnen, Bestattungswäsche und Accessoires halten wir für Sie in unserem schön dekorierten Ausstellungsraum bereit.

Hier können Sie nach Ihren Vorstellungen und Ansprüchen die letzten Dinge für Ihren lieben Verstorbenen auswählen. Eine Urne in Herzform kann die Gefühle zu Ihrem Verstorbenen besonders schön ausdrücken.

BESTATTUNGEN IM 21. JAHRHUNDERT UND IN DER ZUKUNFT

■■■ Wir freuen uns, dass sich die Bestattungskultur in den letzten Jahren und Jahrzehnten gewandelt hat. Der Abschied darf heute gestaltet werden. Er entspricht nicht mehr zwingend einer Norm. Hellere, freundlichere Farben von Blumenschmuck und Dekoration können einen Beitrag dazu leisten, dass der Tod verarbeitet werden kann und diese Verarbeitung mit der Gestaltung des Abschiedes schon beginnt. Für die Zukunft erhoffen wir uns einen noch weitergehenden Abbau von Berührungängsten und Tabus. Denn an unserer Sterblichkeit werden auch nachfolgende Generationen nichts verändern. Wir setzen auf Gesprächsangebote und Austausch. Die Einbindung von verschiedenen Generationen ist dabei hilfreich sowohl für die Bestatter wie auch deren Kunden.

Auch Bestattungen werden immer individueller, denn sie spiegeln die wachsenden Entfaltungsmöglichkeiten der Menschen vor ihrem Tod. Die Zunahme von Wald- und Baumbestattungen sind dafür ein Indiz. Aber auch die Tendenz, die eigene Bestattung zeitlebens abzusichern und zu organisieren, nimmt zu.

Die Bestattungen und Trauerfeiern werden von uns so persönlich und individuell wie möglich gestaltet. Nicht zuletzt durch das intensive Gespräch stellen wir uns immer auf die Wünsche und Vorstellungen der Angehörigen ein. Sofern keine Willenserklärung des Verstorbenen existiert, können die Hinterbliebenen zwischen verschiedenen Bestattungsarten auswählen. Details zu den einzelnen Bestattungsarten können Sie auf unserer Internetseite einsehen. Wir beraten Sie dazu auch gerne in einem persönlichen Gespräch.

Die Bestattungsart hängt grundsätzlich mit der späteren Grabform zusammen. Falls nicht bereits ein Familiengrab oder Ähnliches vorhanden ist, müssen Laufzeitverlängerungen und Grabpflegemöglichkeiten mit bedacht werden. Zu beachten ist, dass jede Gemeinde für ihre Friedhöfe eine eigene Friedhofssatzung hat und damit nicht überall alle Möglichkeiten gegeben sind. Diese Fragen klären wir individuell.

Erdbestattung Die traditionelle Erdbestattung ist die bekannteste Art der Bestattung. Dabei wird der Verstorbene nach der Trauerfeier zum ausgehobenen Grab getragen und beigesetzt. Je nach Friedhof und Friedhofssatzung werden hierfür Wahl- oder Reihengräber angeboten. Die Ruhezeit bei Einzel- oder Doppelgräbern beträgt mindestens 15 Jahre, in unserer Region 25 Jahre. Die Grabstelle wird in der Regel dort erworben, wo die verstorbene Person ihren letzten festen Wohnsitz hatte.

Feuerbestattung Die Feuerbestattung ist in vielen Kulturen bekannt. Urnengräber kennt man in Mitteleuropa etwa seit der Bronzezeit. Vor der sogenannten Einäscherung kann eine Trauerfeier mit dem Sarg in einer Trauerkapelle oder auf einem Friedhof stattfinden, bei der die Hinterbliebenen gemeinsam mit der Familie und Freunden persönlich Abschied nehmen können. Die Trauerfeier kann ebenso an der Urne stattfinden mit anschließender Beisetzung.

Anonyme Bestattung Die anonyme Urnenbeisetzung erfolgt auf einem extra ausgewiesenen Gräberfeld, dem Urnengemeinschaftsfeld. Hier wird die Urne in einem Rasengrab beigesetzt. Es ist weder ein Grabschmuck noch ein Grabstein zugelassen. Es kann vorher eine Trauerfeier stattfinden, aber auch ein Abschied in aller Stille. Wer anonym bestattet werden möchte, sollte dies zu Lebzeiten mit seiner Familie besprechen.

Seebestattung Diese Art der Bestattung setzt eine Einäscherung voraus. Angehörige können bei der Beisetzung auf See teilnehmen. Bei der Seebestattung wird die Asche des Verstorbenen in einer wasserlöslichen Urne aus Zellulose, Sand oder Salzstein der See übergeben.

Die Übergabe erfolgt in gesondert ausgewiesenen Gebieten in Nord- oder Ostsee, aber auf Wunsch auch auf allen Weltmeeren. Die Angehörigen erhalten eine Seekarte mit den nautischen Daten des Beisetzungsortes.

RuheForst®, FriedWald® bieten letzte Ruhestätten in ausgewählten Waldgebieten. Diese Bestattungsart bietet naturverbundenen Menschen eine bislang nicht dagewesene Alternative. Die Asche wird in einer biologisch abbaubaren Urne im Wurzelbereich eines Baumes beigesetzt. Trauerzeremonien können individuell gestaltet werden.

Baumbestattung auf dem Friedhof Die Baumbestattung auf dem Friedhof ist eine relativ neue Bestattungsart. Auch hier wird die Asche in einer biologisch abbaubaren Urne im Wurzelbereich eines Baumes beigesetzt, dies geschieht an einem Gemeinschaftsbaum (12 Beisetzungsstellen). Eine namentliche Kennzeichnung der Beisetzungsstelle ist möglich.

Die Diamantbestattung Die sogenannte Diamantbestattung setzt ebenfalls die Einäscherung des Verstorbenen voraus. Die Entstehungsbedingungen für Edelsteine werden so nachgestellt, dass aus dem in der Asche enthaltenen Kohlenstoff ein einzigartiger Diamant entsteht. Diesen kann man dann in ein Schmuckstück einarbeiten oder daraus ein edles Schmuckstück anfertigen lassen. Seit 2018 kann die Erstellung eines Erinnerungsdiamanten auch auf Basis humaner Haare erfolgen. Die Diamantbestattung bietet damit eine besondere Art der Trauerbewältigung.



BESTATTUNGSVORSORGE – EIN BERUHIGENDES GEFÜHL

■■■ Vom Tod spricht niemand gerne, vom eigenen Sterben schon gar nicht. Entsprechende Gedanken verdrängen die meisten Menschen. Schließlich ist das Thema unangenehm. Und deshalb wird es in sehr vielen Familien und Lebensgemeinschaften auch ausgeklammert.

Gerade aber die Sprachlosigkeit erschwert es den Hinterbliebenen angemessen zu handeln, wenn der Tod eingetreten ist. Jetzt müssen sie plötzlich entscheiden über Bestattung und Trauerfeier, sind allein gelassen mit ihren Gedanken und Fragen: Wie hätte es sich der Verstorbene gewünscht? Diese intensive Beschäftigung mit dem gerade verstorbenen Menschen ist oft genug mit schmerzlichen Erinnerungen verknüpft.

Hat man die weltlichen Dinge rund ums Sterben frühzeitig festgelegt, kann das den Angehörigen die Zeit des Abschieds wesentlich erleichtern.

Die zunehmende Vereinsamung älterer Mitmenschen und die Auflösung traditioneller Familienverbände ist ebenfalls ein Grund, die Art des letzten Weges auf Erden rechtzeitig selbst zu bestimmen und im Voraus festzulegen.

Durch die Streichung des Sterbegeldes und teilweise drastischen Gebührenerhöhungen für Bestattungen wird für eine zunehmende Bevölkerungsschicht eine würdevolle Bestattung allein schon aus finanziellen Gründen unerschwinglich.

Um dem entgegenzuwirken, bieten wir in einem persönlichen Beratungsgespräch in Kooperation mit unseren Berufsverbänden attraktive Möglichkeiten einer rechtzeitigen Bestattungsvorsorge an.

Vorsorge für den eigenen Tod zu treffen ist sinnvoll, denn ...

- Sie legen den würdevollen Rahmen Ihrer Bestattung nach Ihren eigenen Wünschen fest.
- Sie regeln die finanzielle Abwicklung durch eine frühzeitige finanzielle Absicherung.
- Sie verhindern einen Zugriff Dritter auf den für Ihre Bestattung vorgesehenen Betrag.

Was muss ich tun?

In einem vertraulichen Gespräch können Sie alle Einzelheiten Ihrer eigenen Bestattung mit uns besprechen und festlegen. Dieser Vertrag kann auch Regelungen über den Kauf einer Grabstätte und die langfristige Grabpflege enthalten.

Außerdem kann in den Vertrag ein handschriftlicher Passus aufgenommen werden, dass es sich bei dem Bestattungsvertrag um den testamentarischen Willen des Kunden handelt und dieser gegebenenfalls auch gegenüber Dritten durchgeführt werden soll.



FINANZIERUNGSMÖGLICHKEITEN

■■■ Als nächster Schritt wird von uns ein detaillierter Kostenvorschlag erstellt. Entspricht alles Ihren Wünschen, können wir klären, ob die Kosten gedeckt sind oder was wir tun können, um die Kosten finanziell abzusichern.

Hierzu können wir Ihnen zwei Möglichkeiten anbieten:

- Abschluss eines Treuhandvertrages mit unseren Berufsverbänden hinsichtlich einer Anlage auf einem Treuhandkonto
- Abschluss einer Sterbegeldversicherung

Sprechen Sie mit uns über Ihre Wünsche und Vorstellungen.



WIE VERFASSE ICH MEIN TESTAMENT?

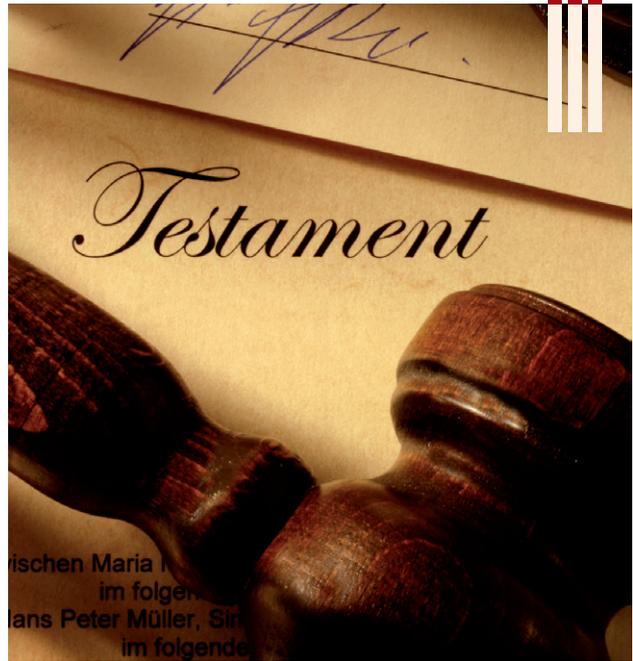
■ ■ ■ Jede volljährige Person, die im Vollbesitz ihrer geistigen Kräfte ist, kann ein Testament formulieren. Das Testament muss eigenhändig und handschriftlich verfasst sein und mit vollem Namenszug, Datum- und Ortsangabe versehen werden. Grundsätzlich empfiehlt sich der Gang zum Notar. Für Privatpersonen ist ein Testament oder Erbvertrag immer dann sinnvoll, wenn die gesetzliche Erbfolge nicht ausreicht – wenn etwa ein Erbe mehr oder weniger bekommen soll, als die Paragraphen vorsehen, oder mit dem Erbe bestimmte Anweisungen und Wünsche verbunden sind. Alles, was nicht sittenwidrig ist, kann verfügt werden.

Oft setzen sich Eheleute mit dem viel zitierten Berliner Testament als gegenseitige Alleinerben ein. Die Kinder werden erst berücksichtigt, wenn beide Elternteile verstorben sind. Bei größerem Vermögen kann das zu steuerlichen Mehrbelastungen der Erben führen. Selbstständige und Unternehmer sollten sich fachmännisch beraten lassen, um die Angehörigen abzusichern, das Lebenswerk nach dem Tod lebensfähig zu erhalten und sogenannte Steuerfallen zu vermeiden.

Wenn die Verträge unterzeichnet und hinterlegt sind, sollten die Betroffenen über die Existenz und den Verbleib der Verfügungen informiert werden. Das Verfassen eines Testaments ist wichtig für die bewusste Auseinandersetzung mit dem Thema. Eine professionelle Unterstützung ist oft hilfreich, da im Vorfeld schon viele Unannehmlichkeiten vermieden werden können.

Bitte beachten Sie:

Diese Erklärung ist keine Rechtsberatung. Bei allen juristischen Fragen raten wir Ihnen, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen, die wir Ihnen auf Wunsch gerne vermitteln. Vollständige Rechtssicherheit erhalten Sie auch beim handschriftlichen Testament nur durch eine anschließende anwaltliche Beratung oder notarielle Beurkundung.



PATIENTENVERFÜGUNG UND VORSORGEVOLLMACHT

■■■ Die Patientenverfügung bietet heute eine gesetzlich anerkannte Grundlage, die medizinische Versorgung für den Fall festzulegen, dass die eigene Willensfähigkeit einmal verloren gehen sollte. Dies tritt in der Regel durch eine schwere Erkrankung oder einen Unfall ein. Die Patientenverfügung ist demnach eine vorsorgliche Willenserklärung, die Ihre Wertvorstellungen und Wünsche manifestiert. Sie enthält verbindliche Informationen über die Einleitung oder Unterlassung einer medizinischen (Weiter-)Behandlung, falls Sie einmal in die Lage kommen sollten, Ihre Entscheidung nicht mehr äußern zu können. Sobald eine Patientenverfügung vorliegt, ist diese bindend.

Eine rechtliche Betreuung kann durch eine Vorsorgevollmacht weitgehend vermieden werden. In einer solchen Erklärung gibt die betroffene Person in gesunden Tagen für den Fall einer später eintretenden Geschäfts- und/oder Einwilligungsunfähigkeit (z. B. durch altersbedingten Abbau von geistigen Fähigkeiten) einem anderen die Vollmacht, im Namen der betroffenen Person zu handeln.

Die Vorsorgevollmacht darf nicht mit einer Patientenverfügung verwechselt werden, in der nicht verfügt wird, wer handeln soll, sondern was der Bevollmächtigte im Fall unheilbarer Krankheit anordnen soll. Allerdings werden beide Erklärungen z. T. in einem Dokument zusammengefasst. Empfehlenswert ist aus verschiedenen Gründen eine notarielle Beurkundung der Vollmacht.



STELLUNGNAHME UNSERER SEELSORGERIN

■■■ „Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras; er blüht wie eine Blume auf dem Felde; und wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da.“

(Die Bibel, Buch der Psalmen 103,15)

Mit diesem Wissen leben wir. Die Zeichen der Vergänglichkeit und Endlichkeit unseres Lebens und allen Lebens begleiten uns auf Schritt und Tritt. Der Wechsel von Tag und Nacht, der Lauf der Jahreszeiten – sie erinnern uns daran, dass Anfang und Ende zusammengehören, dass zum Leben der Abschied gehört, dass Sterben ein Teil des Lebens ist.

Und trotzdem: Es ist zutiefst erschreckend und verstörend, wenn wir konkret mit dem Tod konfrontiert sind, wenn es plötzlich ein uns nahestehender Mensch ist, von dem wir Abschied nehmen müssen. Tief schneiden solche Abschiede ins Leben ein, zerschneiden es in zwei Teile: die Zeit davor und die Zeit danach. Hilflosigkeit und Ohnmacht ergreifen uns, Trauer und Schmerz, oft auch Wut und Verzweiflung brechen sich Bahn.

Als Pfarrer und Pfarrerinnen christlicher Kirchen sind wir in solchen Situationen für Sie da und begleiten Sie auf dem Weg des Abschieds und der Trauer – durch Dasein und Zuhören, mit den Ritualen, die seit Generationen Menschen Halt und Hilfe in der Trauer sind, mit einer Tradition, in der die Verzweiflung laut werden darf und gleichzeitig immer auch von Zuversicht die Rede ist.

Denn nach christlichem Verständnis behält nicht der Tod das letzte Wort. Gott ist der Herr über Leben und Tod. Wir sind – auch im Tod – nicht verloren, sondern in Gott geborgen, unser letzter Weg führt uns zurück zu Gott, der alles Leben geschaffen hat. Unsere Hoffnung reicht weit über den Tod hinaus. Wir vertrauen darauf, dass Gott neues Leben schenkt auch im Angesicht des Todes.

„Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.“

(Die Bibel, Buch der Offenbarung 21,4–5)

In den Trauerfeiern, die wir als Pfarrer/Pfarrerinnen gestalten, wird darum neben der Würdigung des Lebens des Verstorbenen auch die Hoffnung zur Sprache kommen, die wir auch angesichts des Todes in uns tragen. Lieder und Gebete, aus denen der Erfahrungs- und Glaubensschatz von Generationen von Menschen vor uns spricht, lassen uns ahnen, dass wir nicht allein sind mit unserer Trauer. Sie leihen uns Worte, wo das Leid sprachlos macht, helfen Trauer und Verzweiflung laut werden zu lassen und nehmen zugleich mit hinein in eine Wirklichkeit, die über Schmerz und Verzweiflung hinausweist.

Mit den Gedenktagen, Fürbitten und Verlesung der Verstorbenen in unseren Gemeindegottesdiensten erinnern wir daran, dass Menschen auch durch den Tod nicht aus der Gemeinschaft mit Gott und der Verbundenheit mit denen, die ihnen lieb waren, herausfallen und geben unserem Vertrauen Ausdruck, dass wir niemals tiefer fallen können, als nur in Gottes Hand.

In der Regel wird Ihr Bestatter den Kontakt zu Ihrem zuständigen Pfarramt herstellen. Selbstverständlich stehen wir, bzw. Ihr/e Pfarrer/in, aber jederzeit für Fragen rund um die christliche Bestattung oder wenn Sie in einem Trauerfall seelsorgerliche Unterstützung wünschen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Carolin Kalbhenn
Pfarrerinnen in der evangelischen Gesamtkirchengemeinde
Gießen Nord

Der alte Mann läuft vor dem Tode fort, aber das Kind bleibt stehen und schaut ihn sich an.

(Sprichwort aus Nigeria)



KINDER UND TOD

■■■ Kinder werden häufig von Beerdigungen und Trauerfeiern ausgeschlossen. Einerseits, weil man ihnen die Tränen und den Schmerz nicht zumuten mag, andererseits, weil Erwachsene Angst vor Fragen haben, die sie selbst nicht richtig beantworten können. Dabei ist es gar nicht so schlimm, wenn eine Frage keine eindeutige Antwort erhält. Viel wichtiger ist der offene Umgang mit Schmerz und Trauer. Abschied ist ein Thema, das uns unser ganzes Leben lang begleiten wird. Verlust ist deshalb etwas, mit dem Kinder durchaus konfrontiert werden dürfen.

Ganz sicher sind Kinder ihrem Alter entsprechend an technischen Fragen interessiert. Sie wollen wissen, wie tief ein Erdloch, wie schwer ein Sarg ist, und vielleicht auch, wie ein Verbrennungsofen funktioniert. Das bedeutet jedoch nicht, dass ein Kind nicht trauert, sondern dass es wissen möchte, was jetzt alles passiert. Woher soll es diese Informationen beziehen, wenn nicht durch Fragen?

Die emotionale Reaktion auf den Tod von Eltern, Großeltern, Geschwistern oder Freunden kann viel später erfolgen. Genau wie bei den Erwachsenen muss ja erst einmal klar werden, dass der oder die Verstorbene nun wirklich nicht mehr „da ist“. Daran schließt sich vielleicht die Frage an, wo die Person denn jetzt sein mag. Möglicherweise äußern Kinder auch Ängste, dass der/die Tote sich nun langweilt, Hunger hat oder sich schrecklich allein fühlt.

Ein unverkrampfter Umgang im Gespräch mit Kindern ist möglich:

- Seien Sie ehrlich zu Ihrem Kind. Es merkt ohnehin, dass etwas geschehen ist und dass Sie selbst traurig sind.
- Bauen Sie kein Märchenkonstrukt auf. Akzeptieren Sie jedoch, wenn Ihr Kind den Tod als Schlaf oder vorübergehenden Zustand interpretiert. Das ist für Kinder im Alter von 2 bis 5 Jahren ganz normal.
- Lassen Sie das Kind mitentscheiden. Wenn es etwas in den Sarg legen möchte, ein Geschenk, eine kleine Freude, dann lassen Sie ihm diese Freiheit.
- Grenzen Sie es nicht zwingend von der Trauerfeier oder der Beisetzung aus. Das kann viele Fragen nach sich ziehen, jedoch müssen Sie das Thema Tod auch selbst nicht ausklammern.
- Es ist in Ordnung, dass Sie nicht alle Fragen beantworten können. Auch das dürfen Sie einem Kind ehrlich sagen. Vielleicht kommt ein Geistlicher zum Trauergespräch ins Haus? Das ist eine gute Gelegenheit auch Kinder Fragen stellen zu lassen, wenn sie es möchten. Auch wir beantworten gerne die Fragen Ihrer Kinder.
- Ein Bestatter kommt nicht alle Tage ins Haus und sollte genug Zeit mitbringen, um auf Fragen einzugehen. Wir bringen geeignete Literatur mit. Das gehört bei uns selbstverständlich dazu.

RATGEBER FÜR KONDOLENZSCHREIBEN

■■■ Die Nachricht vom Tod eines Menschen ist etwas Besonderes. Ein schön gestalteter Trauerbrief wird seinem Anliegen gerecht. Er muss nicht zwangsläufig mit schwarzer Umrandung verziert sein. Trauerpost zu verschicken ist die Bewahrung einer schönen Tradition. Wir helfen Ihnen gerne bei der Gestaltung und Erstellung des Textes für Ihre Trauerpost, sodass Trauerbriefe und Danksagungen ihre Empfänger zügig erreichen.

Doch wie findet man die richtigen Worte, wenn es darum geht, den Angehörigen sein Mitgefühl auszudrücken? Die angemessene Form der Kondolenz ist nicht einfach. Denn im Allgemeinen wollen wir mit dem Tod möglichst nichts zu tun haben. Deswegen reden wir nicht darüber und finden, falls es doch einmal nötig wird, keine passenden Worte.

Sensibilität

Der Tod muss nicht schöneredet werden. Er ist immer schrecklich. Er ist unabwendbar, das muss nicht betont werden. Gerade Trauernde sind sehr sensibel, Floskeln wie „heimgehen“ oder „erlöst werden“ passen häufig nicht so gut. Seien Sie zurückhaltend mit religiösen Worten, wenn Sie das Trauerhaus nicht gut kennen oder fürchten müssen, damit Anstoß zu erregen.

Reaktion

Ein Kondolenzbrief sollte möglichst zeitnah nach Erhalt der Todesnachricht verfasst werden.

Wenn eine Todesnachricht Sie viel später erreicht hat, als dies vom Absender erwartet war, dann weisen Sie in Ihrem Kondolenzschreiben darauf hin und erklären Sie in wenigen Worten die Situation (dass Sie verreist waren, umgezogen sind o. Ä.) und damit Ihre späte Reaktion und/oder Ihr Ausbleiben bei der Beisetzung.

Anteilnahme

Wenn es Ihnen gelungen ist, sich in die Situation der/des Trauernden zu versetzen, dann dürfen Sie entgegen jeder blumigen Umschreibung damit beginnen, was jetzt Ihre Gefühle sind. Damit bekunden Sie bereits Ihr Beileid. Sie fühlen mit – und das dürfen Sie auch schreiben.

Sie dürfen Ihre eigene Sprachlosigkeit ausdrücken. Einfache und ehrliche Worte sind angebracht – je mehr, umso näher Sie der trauernden Person stehen.

Schließlich die Würdigung der oder des Verstorbenen. Was haben Sie besonders geschätzt? Was werden Sie vermissen? Je näher Sie dem Trauerhaus stehen, umso privater darf diese Würdigung formuliert werden.

Bieten Sie Ihre Unterstützung an: Da sein und einfach nur zuhören oder konkret Hilfe leisten – das hängt von der Situation ab.

Lassen Sie dem Empfänger Ihres Briefes Zeit genug, darauf zu reagieren. Kondolenz bedeutet auch, sich selbst und die eigene Hilfsbereitschaft zurückzustellen.

Ermutigung

Sie dürfen das Kondolenzschreiben mit einer Ermutigung schließen. Ein „es wird schon wieder“ oder „die Zeit heilt alle Wunden“ hat hier nichts zu suchen. Vielmehr geht es darum, Mut zuzusprechen für eine schwierige Zeit und das Aushalten auswegloser Gedanken. Mut, sich einer Trauergruppe anzuschließen, oder den Mut, um Hilfe zu bitten. Ein solcher Zuspruch korrespondiert auch mit einem Hilfsangebot.

Formsache

Verfassen Sie den Text handschriftlich auf einer möglichst angemessenen Karte oder einem angemessenen Briefbogen. Achten Sie, speziell dann, wenn Ihnen die verstorbene Person nicht besonders nahestand, auf eine korrekte Schreibweise des vollen Namens.

Formulieren Sie eine positive Würdigung.

Achten Sie darauf, dass die Anrede im Verhältnis zu Ihrer Beziehung mit dem Trauerhaus steht.

Bieten Sie eventuell auch nicht nahestehenden Personen Hilfe an.

Achten Sie ganz besonders auf Rechtschreibung und Sauberkeit des Schreibens.



TRAUERMUSIK

■■■ Die Stimmung bei einer Trauerfeier wird entscheidend von der musikalischen Gestaltung mitgeprägt. Um dem Charakter der verstorbenen Person zu entsprechen, lohnt es sich, deren Lieblingslieder oder Musikstücke noch einmal anzuhören und die passenden Titel auszuwählen. Eine besondere Note erhält die Abschiednahme, wenn einer der Anwesenden, der dem Verstorbenen nahestand, selbst ein Instrument spielt oder ein Stück sogar gesänglich vortragen oder begleiten kann.

Wir stellen Ihnen hier eine Reihe von Musikstücken vor, die bei Trauerfeierlichkeiten traditionell gespielt werden. Die Wiedergabe kann neben dem traditionellen Orgelspiel auch von zeitgemäßen digitalen Musikträgern erfolgen.

Klassische Stücke

Johann Sebastian Bach/	
Charles Gounod	Ave Maria
Franz Schubert	Ave Maria
Franz Schubert	Heilig, Heilig, Heilig (aus: Deutsche Messe, D 872)
Franz Schubert	Wohin soll ich mich wenden (aus: Deutsche Messe, D 872)
Robert Schumann	Träumerei (aus Kinderszenen, op. 15)
Edvard Grieg	Morgenstimmung (aus: Peer-Gynt-Suite Nr. 1)
Georg Friedrich Händel	Largo (aus der Oper „Xerxes“)
Wolfgang Amadeus Mozart	Ave verum corpus (KV 618)
Johann Sebastian Bach	Air (aus der Orchestersuite Nr. 3 in D-Dur, BWV 1068)
Johann Sebastian Bach	Toccata und Fuge d-Moll (BWV 565)
Giuseppe Verdi	Va, pensiero (Gefangenenchor aus „Nabucco“)
Friedrich Silcher	So nimm denn meine Hände

Moderne Stücke

The Beatles	Yesterday
The Moody Blues	Nights in White Satin
Frank Sinatra	My Way
Eric Clapton	Tears in Heaven
Leonard Cohen	Hallelujah
Andrea Bocelli & Sarah Brightman	Time to Say Goodbye Euch zum Geleit
Schandmaul	Küss mich, halt mich, lieb mich
Ella Endlich	River Flows in You
Yiruma	Titelmelodie aus „Dornenvogel“
Henry Mancini	Candle in the Wind
Elton John	Angels
Robbie Williams	My Heart Will Go on (aus: „Titanic“)
Céline Dion	Amazing grace
Judy Collins	Memory (aus: „Cats“)
Andrew Lloyd Webber	Over the Rainbow
Harold Arlen (Traditional)	Greensleeves
Queen	Who Wants to Live Forever
Rod Stewart	Sailing
Herbert Grönemeyer	Der Weg/Halt mich
Jupiter Jones	Still
Unheilig	Geboren um zu leben/So wie du warst
Helene Fischer	Die Rose/Luftballon
Andrea Berg	Und wenn ich geh
Andreas Gabalier	Amoi seg´ ma uns wieder



■■■ Die Blume als Zeichen des Lebens ist die anmutigste Dekoration einer jeden Trauerfeier. Ihr Symbolgehalt ist unübertroffen. Blumen sind eine Liebesgabe und zugleich kleine Sinnbilder für den Lebenskreis. Blüten spiegeln die Kraft des Lebens, seinen Höhepunkt und gleichzeitig die Vergänglichkeit. Sie sind liebevolle Sarg- und Grabbeigabe.

Wir arbeiten mit zuverlässigen Floristen unserer Region zusammen und beraten Sie gerne.

Alle Särge werden in der Regel mit einem Blumenbouquet geschmückt. Abweichend davon kann der Sargschmuck aus einem schönen Tuch, Kerzen oder speziellen Gegenständen bestehen, die der/dem Verstorbenen in besonderer Weise entsprechen.

BLUMENSYMBOLIK

Die Calla *Zantedeschia aethiopica*

Die weiße Calla ist das Zeichen der Unsterblichkeit schlechthin. Sie gehört zur Gattung der Zantedeschien und zur Familie der Aronstabgewächse. Ihre Heimat ist Afrika. Außerhalb der Trauerfloristik steht diese Blume für Schönheit und Eleganz. Sie ist in vielen verschiedenen Farben und Ausprägungen zu finden.

Die Lilie *Lilium candidum*

Die Lilie ist das Zeichen des (französischen) Königs. Sie ist edel und vertritt das Edle als Symbol. Würde und Unantastbarkeit ist ihr Thema. Als Symbol für das Heilige, die Keuschheit, Jungfräulichkeit, Erwählung, Hoffnung, Reinheit, edle Gesinnung, Schönheit, Gnade und Vergebung, Unschuld und Tod, hat sie in der Trauerfloristik ein weites Einsatzgebiet.

Die Nelke *Dianthus spec.*

Sie ist Symbol für göttliche und irdische Liebe, Verlöbnis, Eitelkeit, Freundschaft, kämpferische Gemeinschaft. Bedeutung: überströmendes Schenken, Großzügigkeit.

Der deutsche Name Nelke entstand wohl wegen der Ähnlichkeit des Duftes mancher Nelkenarten mit der Gewürznelke.

Die Rose *Rosa spec.*

Diese älteste Kulturpflanze ist für uns ein Sinnbild der Liebe und Hingabe. Wildrosen spielen in der dekorativen Floristik eine untergeordnete Rolle. Gezüchtete Rosen werden nach Farben ausgewählt und eingesetzt. Dabei steht Rot für die Liebe, dunkelrote Rosen unterstreichen sowohl die Leidenschaft als auch die Verzweiflung ebenso wie schwarze Rosen. In einer helleren Farbe drücken sie Zurückhaltung, Zärtlichkeit und Reinheit (weiße Rosen) aus.



Die Sonnenblume *Helianthus annuus*

Sie ist nicht nur ein Symbol für Freiheit und Bewusstsein. Sonnenblumen sind auch Symbole für Ernte und Licht. Ihre Strahlkraft und ihr fester Stängel spiegeln Wachstum und Entwicklung wider. Sie ist nicht umsonst Symbolpflanze vieler Kindergärten.

Die Tulpe *Tulipa*

Diese Blume gehört zur Familie der Liliengewächse. Ihre Bedeutung in der Symbolik: Glück, fruchtbares Leben, vollkommene Schönheit und Liebe als Geheimnis des Ewigen.

Die Gerbera *Gerbera*

Die Gerbera gehört zur Gattung der Korbblütler. Sie wurde lange Zeit afrikanische äthiopische Aster genannt. Etwa Mitte des 18. Jahrhunderts wurde diese Pflanze zuerst beschrieben und zu Ehren des Mediziners und Botanikers Traugott Gerber nach dessen Namen benannt.

Die nur bedingt kälteverträgliche Blume, deren Stängel durch einen feinen Draht gestützt werden muss, gehört zu den beliebtesten Blumen überhaupt und wird ihrer Farbvielfalt wegen gerne in der Trauerfloristik eingesetzt.



Die drei Schwätzer



Mathematikum



Schlammbeiser *



Botanischer Garten Brücke

* Schlammbeiser

Der oft verächtlich benutzte Begriff Schlammbeiser, auch Schlamm-Eiser, ist der Ortsneckname der Gießener Bevölkerung. Der Begriff geht zurück auf das „Schlamp-Eisen“, ein Werkzeug eines Kanalreinigers („Schlamp-Eissers“), der – bevor es geschlossene Kanalisationen gab – den Müll und Schmutz der Häuser („Schlamm“) mit einer langen Eisenstange („Eisen“) holte und mit Holzkarren außerhalb des Ortes entsorgte. Zwischen den Häusern gab es oft kleine Gassen, in denen Kübel standen. In dem Freiraum über diesen Gassen hingen die Aborte der Häuser. Die Schlammbeiser zogen mit ihren langen Stangen die Kübel aus den kleinen Gassen heraus und leerten sie. Im November 2005 wurde auf dem Gießener Kirchenplatz ein durch Spendengelder finanziertes Denkmal für den historischen Gießener Schlammbeiser eingeweiht. Quelle: Wikipedia



Liebig-Museum Gießen



Stadttheater



WIR STELLEN UNS VOR

Hinterere Reihe v. l. n. r: Heike Böck, Sybille Fritzius, Steffen Klein, Sascha Kümmel, Maria Kümmel Vordere Reihe v. l. n. r: Sabine Klos, Sascha Linnmann

■■■ Hinter Kümmel Bestattungen steht ein Team, das harmonisch miteinander arbeitet sowie bestens und teilweise schon seit vielen Jahren aufeinander eingespielt ist.

Wir sind Ihre Ansprechpartner, Zuhörer, Begleiter, Berater, Seelenröster und auch ganz pragmatische Helfer. Wir sind einfach für Sie da – zum Weinen und zum Lachen.

■■■ Sascha Kümmel
Inhaber, Bestatter, gelernter Bankkaufmann

„Mit großem Verantwortungsbewusstsein freue ich mich darauf, in unserem Familienbetrieb Traditionelles mit Modernem zu verbinden. Freundlich, verlässlich und engagiert für Sie da zu sein, das liegt mir am Herzen.“

■■■ Maria Kümmel
Bestatterin, Administration, Buchhaltung,
gelernte Finanzbeamtin

„Der Beruf der Bestatterin ist sehr vielseitig: Mitmenschlichkeit, Aufmerksamkeit, Einfühlungsvermögen, Organisationstalent, Kreativität und kaufmännisches Wissen kann man in diesem Beruf wunderbar miteinander verbinden.“

Diese Vielfältigkeit und das immer wieder neue Sich-Einfühlen und Begleiten von Menschen, die sich in einer Ausnahmesituation befinden, ist für mich eine erfüllende Aufgabe.“

■■■ Heike Böck
Bestatterin, ausgebildete Justizangestellte, Floristin

„Wenn man einen nahestehenden Menschen verliert, befindet man sich in einer Ausnahmesituation. In dieser schweren Phase möchte ich Ihnen meine Hilfe anbieten. Dabei sind Ihre persönlichen Wünsche und Vorstellungen ausschlaggebend. Auf diese Weise arbeiten zu können, empfinde ich als Bereicherung.“

■■■ Sascha Linnmann
Bestattungsfachkraft, Notfallseelsorger,
Trauerbegleiter, gelernter Sozialassistent

„Die Tage des Abschieds und der Bestattung werden stets als eine ganz besondere Zeit im Leben der Angehörigen wahrgenommen. Der Tod macht uns verletzlich und sensibel, plötzlich wird klar, dass unsere Zeit begrenzt ist. In einem langen Trauerprozess finden wir heraus, dass der Tod Bedrohung und Chance zugleich ist. Mir ist es ein persönliches Anliegen, Sie auf dem Weg der Trauer zu begleiten und die schwersten Schritte mit Ihnen gemeinsam zu gehen.“

■■■ Steffen Klein
Bestatter, Fachkraft für Lagerlogistik

„Nach beinahe 25 Jahren in meinem ehemaligen Beruf war es für mich an der Zeit, etwas Neues zu probieren. Mir ist es wichtig, den Angehörigen in dieser schweren Zeit unterstützend als Berater und Organisator zur Seite zu stehen.“

■■■ Sabine Klos
Koordination und Organisation, gelernte Friseurin

„Mit der Organisation und der Gestaltung einer würdevollen Trauerfeier für den persönlichen Abschied möchte ich meinen Beitrag zu unserer Arbeit leisten. Hier kann ich ein Stück meiner Kreativität mit einbringen.“

■■■ Sybille Fritzius
Koordination und Organisation, ausgebildete Einzelhandelskauffrau für Farben und Tapeten

„Eine Trauerfeier einfühlsam, persönlich und stimmungsvoll zu gestalten, und die Hinterbliebenen auf diesem letzten Weg zu begleiten, empfinde ich als eine sinnvolle und erfüllende Aufgabe, der ich mich als Mensch mit Herz und Engagement widme.“



Ratenzahlung
von 3 bis 36
Monaten

Hinterbliebenenservice – ein würdevoller Abschied ohne finanzielle Sorgen

Ein Todesfall in der Familie oder im engsten Freundeskreis ist immer ein gravierender Einschnitt – da sollten die Finanzen keine zusätzlichen Sorgen bereiten. Mit über 20 Jahren Erfahrung in diesem Bereich wissen wir von Adelta um die Probleme und Nöte der Hinterbliebenen. Deshalb erleichtern wir Ihnen die Finanzierung von Bestattungskosten und bieten Ihnen die Möglichkeit, Zahlungsziele zu verlängern oder die Kosten in Raten mit Laufzeiten von 3 bis 36 Monaten zu bezahlen.



Hier geht's zum
Adelta Ratenrechner

